

**Comité franco-allemand de  
recherches  
sur l'histoire de la France et de l'Allemagne  
aux XIX<sup>ème</sup> et XX<sup>ème</sup> siècles**

**BULLETIN**

**N° 7**

**Février 1993 - Februar 1993**

**Deutsch-Französisches Komitee  
für die Erforschung  
der deutschen und französischen Geschichte  
des 19. und 20. Jahrhunderts**

**Comité franco-allemand de  
recherches  
sur l'histoire de la France et de l'Allemagne  
aux XIX<sup>ème</sup> et XX<sup>ème</sup> siècles**

**BULLETIN**

Herausgegeben von - sous la direction de  
Christian Baechler, Louis Dupeux, Rainer Hudemann,  
Franz Knipping, Klaus-Jürgen Müller, Georges-Henri Soutou

N° 7

Février 1993 - Februar 1993

**Deutsch-Französisches Komitee  
für die Erforschung  
der deutschen und französischen Geschichte  
des 19. und 20. Jahrhunderts**

**ADRESSEN DER VORSTANDSMITGLIEDER -  
/ADRESSE DES MEMBRES DU  
BUREAU**

- *Président* :
  - Professor Dr Rainer HUDEMANN, Historisches Institut,  
Universität des Saarlandes, D-6600 Saarbrücken 11
  - *Generalsekretär* :
  - Professeur Georges-Henri SOUTOU, Université de Paris-  
IV, 1 rue Victor Cousin, F-75006 Paris
  - *Trésorier* :
  - Professeur Louis DUPEUX, Université de Strasbourg III,  
Institut d'Etudes Politiques, 47 avenue de la Forêt Noire,  
F-67082 Strasbourg-Cedex
  - *Trésorier-Adjoint* :
  - Professor Dr Franz KNIPPING, Seminar für  
Zeitgeschichte, Universität Tübingen, Wilhelmstrasse 36,  
D-74000 Tübingen
  - Professeur Christian BAECHLER, Université de  
Strasbourg II, Palais Universitaire, 9 place de  
l'Université, F-67000 Strasbourg
  - Professor Dr Klaus-Jürgen MÜLLER, ( Universität der  
Bundeswehr Hamburg und Universität Hamburg ),  
Hanfstieg 25, D- 2000 Hamburg
- Verantwortlich für diese Nummer - responsable de ce  
numéro :
- Professeur Georges-Henri SOUTOU, avec la  
collaboration de Geneviève ROUCHE

Mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung- Avec le  
concours financier de la Fondation Robert Bosch.

**INHALT - TABLE DES MATIERES**

Manuskripten und Informationen für Bulletin No. 8  
bitte richten vor dem 1sten Juli 1993 an - Prière  
d'adresser manuscrits et informations pour le Bulletin  
n° 8 avant le 1 er Juillet 1993 à :

- Professeur Georges-Henri SOUTOU, Université de Paris-  
IV, 1 rue Victor Cousin, F-75006 Paris

Schutzgebühr - Frais d'expédition 8 DM/25FF

Für Mitglieder des Komitees im Mitgliedsbeitrag einbegriffen -  
Pour les membres du Comité compris dans la cotisation.

- Rainer Hudemann - Le mot du Président

I Le colloque de Mettlach (5-7 novembre 1992)

II Laufende Forschungsarbeiten- Travaux en cours

III La vie du Comité

IV Kolloquien - Colloques

V Informations pour la recherche

### Vorwort - Le mot du Président

Vier Jahre nach der Konstituierung des deutsch-französischen Historikerkomitees in Kloster Banz und zwei Jahre nach seiner ersten regulären methodenübergreifenden Tagung in Arc-et-Senans war die zweite Tagung in der Mettlacher Barock-Abtei am Saar-Ufer, in welche Herr Luitwin von Boch-Galhau vom 5. bis 7. November 1992 eingeladen hatte, Anlass zum Nachdenken über die Aufgaben und Funktionen des Komitees.

Die deutsche Einigung war zum Zeitpunkt der Konstituierung des Komitees kaum vorhersehbar gewesen, wenngleich manch französischer Kollege die Eigendynamik des deutschen Nationalstaates - oder auch die innere Brüchigkeit des kommunistischen Regierungsystems - seit langem hoher veranschlagte als viele deutsche Historiker. Gerade in solch divergierenden Einschätzungen der Chancen einer Vereinigung der beiden deutschen Staaten kam die unterschiedliche Prägung und Erfahrung nationalstaatlicher Traditionen und Kontinuitäten in den letzten Jahren deutlich zum Ausdruck. Bleibt für einen grossen Teil der Deutschen zumindest der mittleren und älteren Generation der Bruch, den "III. Reich", Krieg und Zusammenbruch 1945 verursachten, fundamental für das Verständnis der Gegenwart, so erscheint in Frankreich das Bewusstsein der langfristigen Kontinuität der Nationalstaates nach wie vor mental stärker verwurzelt - auch nach Maastricht.

Welchen mentalitätsgeschichtlichen Wandel in dieser Hinsicht die deutsche Einigung hervorbringen wird, ist noch schwer abzusehen. Die Befürchtungen in

Frankreich sind in den Medien breit reflektiert worden, die Konzentrierung des Interesses der deutschen Öffentlichkeit auf die Probleme des eigenen Landes gleichfalls. Im Vorfeld und im Verlauf der Mettlacher Tagung zeichnete sich ab, dass gerade angesichts dieser veränderten situation und der erneuten Verstärkung - oder vielleicht besser: Bewusstwerdung - deutsch-französischer Konfliktpotentiale dem Historikerkomitee als nach wie vor einziger voll integrierter deutsch-französischer Wissenschaftsorganisation, bei aller Bescheidenheit im eigenen Anspruch, mitunter möglicherweise eine weitergehende Bedeutung zugemessen wird, als bei seiner Konstituierung absehbar war. Denn alle innen-, wirtschafts- und aussenpolitischen Schwierigkeiten bei der Bewältigung der deutschen Probleme dürfen nicht auf Kosten der Kooperation mit den anderen europäischen Partnernationen gehen. Im Gegenteil: Die neue Bundesrepublik ist auf erhaltene und intensive internationale Kooperation mehr angewiesen denn je.

In Mettlach schlug sich die Tendenz zu einem Ausbau der Aktivitäten des Komitees nicht nur in der grossen Teilnehmerzahl nieder, sondern vor allem auch darin, dass aus dem Mitgliederkreis mehrere neue Vorschläge für intensivere Arbeitsgruppen zu spezifischeren Themen kamen. Nachdem in früheren Bulletins bereits über die Arbeitsgruppen zur Wirtschaftsgeschichte (Initiatoren: Raymond Poidevin und Franz Knipping, vgl. Bulletin No. 2, S. 38ff., und No. 5, S. 39ff) und zur Stadtgeschichte (Rainer Hudemann, Bulletin No. 2, S. 43ff.) berichtet worden ist, enthält dieses Bulletin Informationen über eine von Fred Schrader vorgeschlagene Arbeitsgruppe zur vergleichenden Soziabilitätsforschung, und über eine von Ursula Koch vorgeschlagene Arbeitsgruppe über Soziale Kommunikation. In Bulletin No. 8 wird u.a. das Konzept von Hans Manfred Bock zur Weiterführung der Geschichte deutsch-französischer Kulturbeziehungen dargelegt werden (vgl. Bulletin No. 2, S. 56 ff., und No. 6, S. 12ff.). Hingewiesen sei erneut auf die besonders ergebnisreiche sozialgeschichtliche Arbeitsgruppe, welche Hartmut Kaelble, Heinz-Gerhard Haupt und Patrick

Fridenson bereits vor Gründung des Komitees initiiert haben (vgl. Bulletin No. 1, S. 38ff., und No. 5, S. 46ff.).

Zu der Intensivierungstendenz seitens der Mitglieder gehörte gleichfalls, dass der Vorstand nach ausführlicher Diskussion den Auftrag erhielt, die in der Aufbauphase entwickelte Grundstruktur des Komitees trotz aller Schwierigkeiten zu wahren und auszubauen zu versuchen, insbesondere das zum Kern der Ausgangskonzeption gehörende methodenübergreifende Gespräch. In der Praxis trifft dies insofern auf strukturelle Probleme, als die meisten Stiftungen eher kleinere und spezialisiertere Arbeitsgruppen zu fördern bereit sind als übergreifende und damit notwendigerweise grosse Tagungen. Um so mehr gilt unser Dank der Robert Bosch Stiftung, welche in die von Raymond Poidevin und Josef Becker ergriffene Initiative von Anfang an Vertrauen setzte und die Aufbauarbeit des Komitees entscheidend fördert. Das CNRS, die DAGHIC, die Mission historique française en Allemagne, die - von Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung und Union-Stiftung getragene - Förderergesellschaft der Saarbrucker Zeitung, die UnionStiftung Saarbrücken, Villeroy & Boch, die Hanns-Seidel-Stiftung sowie die Universitäten der seit 1987 amtierenden Gründungs- und Vorstandsmitglieder haben diese Grunförderung in erheblichem Umfang ergänzt, bei der Durchführung der Tagungen und Vorstandssitzungen ebenso wie bei der Herausgabe des in der Auflage ständig steigenden Bulletins. Ihnen allen sei hier erneut und herzlich gedankt.

Der Vorstand kann aus den genannten Gründen nicht garantieren, dass diese Form der Arbeit auch künftig realisierbar bleibt, zumindest nicht ohne grössere Eigenbeiträge der Mitglieder. Die Mitgliederversammlung erteilte ihm dennoch den Auftrag, 1994 eine weitere methodenübergreifende und damit grössere Tagung zu veranstalten zu versuchen. 1988 wurde das Komitee mit Diskussionen über ein Thema der deutschfranzösischen Beziehungen: Französische Einflüsse in Deutschland, konstituiert. Die Tagungen in Arc-et-Senans und Mettlach 1990 und

1992 widmeten sich mit den Eliten einem Thema des Vergleichs vorwiegend innergesellschaftlicher Entwicklungen; die ausgearbeiteten Beiträge werden, in zwei Bänden, demnächst im Oldenbourg Verlag München erscheinen.

Für die Tagung im Herbst 1994 wählte die Mitgliederversammlung als Thema "Die Rolle Dritter in den deutsch-französischen Beziehungen Les tiers dans les relations franco-allemandes", ein Gegenstand, in welchem sich indirekt auch der eingangs angedeutete allgemeinenpolitische Rahmen widerspiegelt. Referatsvorschläge liegen vor, weitere können bis Januar 1993 unterbreitet werden. Das Thema erfasst die Rolle von Drittstaaten wie USA oder Russland/UdSSR in den deutsch-französischen Beziehungen ebenso wie wirtschafts- und kulturpolitische Einflüsse oder die Bedeutung überregionaler Organisationen im politischen, ökonomischen und religiös-kulturellen Bereich, um nur Stichworte anzudeuten.

Der Vorstand ist im Mettlach wiedergewählt worden. Die Funktionen haben sich satzungsgemäss geändert, in der im Impressum aufgeführten Form. Unser Dank gilt an dieser Stelle insbesondere Georges-Henri Soutou, der das Komitee in seiner mancherlei Schwierigkeiten aufwerfenden Konsolidierungsphase als Präsident straff, humorvoll, kollegial und erfolgreich geführt hat.

Rainer Hudemann

## I Compte-rendu du colloque de Mettlach (5/7 novembre 1992)

I Anciennes et nouvelles élites urbaines - Alte und neue städtische Eliten

- Coordination : Pr. Christian BAECHLER, Université de Strasbourg II

- Pr. Pierre AYCOBERRY, Université de Strasbourg II :  
" Bourgmestres et maires en Allemagne (fin XIX-début XXè siècles)

- Pr. Dr Heinz-Gerhard HAUPT, Europäisches Hochschulinstitut Florenz :

" Das klein Bürgertum in den deutschen und französischen Städten (19. bis 20. Jahrhundert)

La première section du colloque est consacrée aux "anciennes et nouvelles élites urbaines". Deux des trois interventions adoptent un point de vue comparatif. Pierre AYCOBERRY (Strasbourg) souligne le contraste entre la position des maires français et celle des Oberbürgermeister allemands des grandes villes au XIXème siècle. Il note, en France, par delà les changements de régime et de mode de désignation, la permanence, sauf rares exceptions, d'un recrutement bourgeois, alors que l'on assiste en Allemagne à la professionnalisation de la fonction avec le type presque unique de la fonction du maire-juriste et "pur" administrateur. Il met en valeur les stratégies différentes des maires et bourgmestres modernisateurs. En France, le maire nommé s'appuie souvent sur le

préfet contre un conseil municipal routinier, tandis que son successeur élu cherche en général à renforcer sa position face au préfet par le cumul de mandats électifs. L'Oberbürgermeister allemand joue sur sa compétence technique, sur sa popularité et sur des alliances parfois contre nature au sein du conseil municipal. P. Ayçoberry conclut que, faute d'études comparatives, il est impossible d'apprécier l'efficacité des deux systèmes et que l'infériorité des villes françaises en matière d'urbanisme est probable, mais reste à démontrer.

H.G HAUPT (Florence) constate la baisse du poids numérique de la petite bourgeoisie des maîtres-artisans et boutiquiers dans les villes allemandes et françaises au XIXème siècle et se demande si elle s'accompagne d'une perte proportionnelle d'influence sociale et politique. Il souligne que la petite bourgeoisie continue à jouer un rôle important grâce à trois éléments d'influence : la stabilité de l'habitat dans une population urbaine marquée par la mobilité résidentielle et géographique; l'étroit lien entre habitation et lieu de travail qui caractérise la petite entreprise; la propriété immobilière. La petite bourgeoisie se différencie des classes populaires par son patrimoine et par son style de vie, même si elle ne participe pas au principe de ségrégation spatiale qui aurait caractérisé les villes européennes au XIXème siècle. H.G HAUPT montre que, contrairement à ce qui se passe en Angleterre, la petite bourgeoisie est plutôt mise à l'écart de la gestion des affaires locales en Allemagne et n'y joue qu'un rôle restreint en France, même après 1848.

J.L PINOL (Strasbourg) analyse le comportement "spatial" des élites des villes de provinces en France dans la première moitié du XIXème siècle et note qu'elles ne semblent pas avoir été aussi promptes que

leurs homologues des grandes villes européennes ou américaines à quitter le centre des agglomérations pour s'installer dans les banlieues résidentielles. Il avance, en s'appuyant plus particulièrement sur l'exemple de Lyon plusieurs explications à ce phénomène : la faiblesse de la croissance urbaine française et l'existence des réserves foncières dans les centres-villes; la recherche de conditions de vie plus confortables (installations sportives, institutions scolaires de qualité); l'installation temporaire ou permanente des membres les plus en vue de l'élite provinciale à Paris.

## II Elites politiques et parlementaires - Politische und parlamentarische Eliten

- Coordination : Pr Louis DUPEUX, Université de Strasbourg III

- Pr Gilles LE BEGUEC, Université de Nancy II : "De la république des avocats à la république des énarques"

- Dr Beatrix W. BOUVIER, Bonn : "Französische Sozialisten und deutsche Sozialdemokratie im Vergleich"

- Pr Sylvie GUILLAUME, Université de Bordeaux III ; "Les entourages des chefs de gouvernements en France et en Allemagne dans les années 1950"

- Pr Dr. Adolf KIMMEL, Universität Würzburg : "Die politisch-administrativen Eliten in Frankreich und Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg"

I.- Le titre de la communication de G. LE BEGUEC ("De la république des avocats à la république des énarques ") doit être lu comme une mise en doute. G. Le Beguec montre bien que "même si le déclin du rôle

politique des avocats s'est poursuivi sous la IVème République" (...) "il serait tout à fait inexact d'interpréter les choses en termes de relève progressive de la vieille République des avocats par une République des hauts fonctionnaires, elle-même considérée comme l'antichambre naturelle de la République des énarques". Il faudrait plutôt insister sur la "désorganisation des anciens réseaux" et sur la mutation du système politique, c'est-à-dire sur l'essor des partis de type militant et la contrainte des appareils bureaucratiques - ainsi que sur la transformation des avocats en praticiens d'un métier.

2.- La communication de Geatrix WREDE BOUVIER ("Französische Sozialisten und deutsche Sozialdemokratie im Vergleich") tente de "comparer l'imcomparable". Elle constate que s'il existe une "sensibilité socialiste commune", la méconnaissance des univers conceptuels réciproques et les différences sociales et économiques expliquent maintes différences. Elle note aussi que si les socialistes français ont pu se référer à la Révolution française, leurs camarades allemands se sont peu à peu détachés de ce modèle. Elle souligne les différences dans le degré d'organisation et constate que tout ceci fut souvent traduit en termes de "retard" ou de "modernité", ce qui apparaît discutable si l'on considère bien les contextes politiques et sociaux.

3.- Sylvie GUILLAUME traite des "entourages des chefs de gouvernement en France et en Allemagne dans les années 1950". Elle souligne que "les ministres allemands peuvent nommer aux fonctions de haute responsabilité des fonctionnaires proches de leurs vues, alors qu'en France le cabinet du ministre est constitué en majorité par les membres de la haute administration recrutée le plus souvent par un système de concours", elle note cependant que "par

delà les différences structurelles et institutionnelles, des affinités existent dans les critères de recrutement et dans les comportements. Celles-ci tiennent à des contingences liées à la pratique du pouvoir. Les chefs de gouvernement ont le souci de disposer d'une équipe à la fois efficace et fidèle".

4.- Adolf KIMMEL compare "les élites politico-administratives et leurs rôles sous la IVème République française et en RFA" : en France, les hauts fonctionnaires jouent un rôle politique important au niveau du gouvernement; ils réduisent le rôle des partis. En Allemagne Fédérale par contre, les partis jouissent d'un quasi-monopole. Sous la Vème République les élites administratives deviennent, par leur esprit de corps et leur polyvalence, une élite de la puissance. Les "filières mandarinales" deviennent plus importantes que les "filières partisans". La vie politique se fonctionnarise par le passage de l'ENA à la politique à travers les cabinets ministériels. En Allemagne Fédérale, la polyvalence des fonctions est moindre, les engagements politiques comptent davantage dans la carrière administrative, l'accès au gouvernement passe par une longue carrière parlementaire. Ces différences s'expliquent par des points de départ différents : en 1949 en Allemagne, l'Administration était discréditée, mais pas les deux grands partis CDU et SPD; en France, en 1958, c'était au contraire le système des partis qui était discrédité. La rénovation n'était possible qu'avec un Président indépendant muni des plus grands pouvoirs, y compris celui de nommer les fonctionnaires les plus importants.

III Liberale Berufe und Vereinswesen -  
Professions libérales et vie associative

Koordination : Pr. Dr. Franz KNIPPING,  
Universität Tübingen

- Privatdozent Dr. Fred E. SCHRADER, Universität Hannover : "Logensoziabilität (Sociabilités maçonniques) in Frankreich und Deutschland 1789-1919 : Strukturen und Funktionswandel einer elitären Rekrutierungsreform im Vergleich"

- Dr. Jean-Pierre GOUBERT, EHESS Paris : "Le rôle social des médecins dans la France du 19 ème siècle. Bilan et perspectives de recherche".

- Pr. Alfred WAHL, Université de Metz ; "Les dirigeants du monde sportif en France et en Allemagne (1900-1940) : Etude comparative".

Als erster Sprach F.E. SCHRADER. Ausgehend von der Frage nach der Rolle der Logen für Rekrutierung und Reproduktion von der Eliten wies et auf, dass diese nach Zeiten und Formen in beiden Ländern höchst unterschiedlich waren. In der Zeit nach der Französischen Revolution liess sich hier wie dort eine markante Umstrukturierung des Soziabilitätsfeldes konstatieren. Sie spiegelte sich in Deutschland vor allem in der Ausgestaltung des Vereinswesens wider, dessen Stärke langfristig mitverantwortlich für die im Vergleich zu Frankreich geringere Bedeutung der Logen war. Dort bildete die napoleonische Ära eine Phase, in der das Logenwesen - gestützt durch prinzipielles administratives Wohlwollen - aufblühte; zwar legten letztlich auch in Frankreich die Freimaurer nicht durchweg republikanische Gesinnung an den Tag, doch waren sehr viele Republikaner Logenmitglieder. Entsprechend die Freimaurerei der III Republik insofern durchaus einer "Schule des Republikanismus", so dienten die obrigkeitstaatlich geschützten Logen des



Kaiserreichs primär der Konservierung und Rekrutierung traditioneller Eliten gegenüber den liberal orientierten Vereinen.

Im Anschluss daran zeichnete J.P GOUBERT in seinem Vortrag die immense Entfaltung und Auffächerung der sozialen rollenzuschreibungen von Ärzten während des gesamten 19. Jahrhunderts nach. Diese beruhten einerseits auf der humanmedizinischen Spezialisierung von Kenntnissen und Behandlungsmethoden, andererseits auf dem Anwachsen der Ärztezahlen, auf gesteigerter sozialer Nachfrage sowie auf zunehmendem finanziellem Engagement des Staates für das Gesundheitswesen. Die Einbindung der Ärzte in das lokale und regionale Leben sowie das ihnen entgegengebrachte Vertrauen liess sie mehr und mehr Einfluss auf die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse gewinnen; das Zensus - bzw aufgemeine Wahlrecht erlaubte ihnen die Umsetzung von berufsspezifischem Prestige in praktische politische Aktionen. Doch nicht nur als gewählte war das Ansehen der Ärzte gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf einem Höhepunkt angelangt : als gefragte Experten von Politikern und Wirtschaftler besaßen sie darüberhinaus eine modernisierende Funktion bei der Ausarbeitung von Arbeitsgesetzgebungen und Hygienverordnung, bei der Aufstockung von Kinderhorten und Schulen oder auch bei der Formulierung moralphilosophischer sexualerzieherischer Zielvorstellungen. Damit beeinflussten sie massgeblich die französische sozialökonomische Entwicklung der Zeit.

Zum Abschluss der Sektion widmete sich A WAHL in seinem Vortrag einer bislang weitgehend unterbelichteten Elitegruppe, den Sportfunktionären. Er kennzeichnete sie als "neue Eliten" die - zumindest im

Untersuchungszeitraum - über den engen Kreis der Eingeweihten hinaus kaum Bekanntheit erlangten und sich eher am Rande der bedeutenden gesellschaftlichen Debatten bewegten. Mit einem biographischen Ansatz untersuchte Wahl in erster Linie in herkunft der Sportfunktionäre und deren sporliche wie bürgerliche Karrieremuster, schliesslich die politischen Implikationen ihres Handelns. Dabei kam er zu dem Befund, dass die Sportbürokratie und die Jahrhundertwende in hohem Masse von adeligen geprägt wurde, die den Sport zumeist als Fluchort ansahen, als einen Horst aristokratischer Ideale innerhalb einer sich demokratisierenden Welt ; nach und nach gewannen die Mittelschichten an Bedeutung, auch autodidakten wie Carl Diem, die sich Stufe um Stufe emporarbeiteten, ohne ihre Affinitäten zum Arbeitersport zu verlieren. Trotz ständiger Beteuerungen im Sinne politischer Neutralität und Überparteilichkeit war doch eine deutliche Verankerung der Sportelite im konservativen Lager des politischen Spektrums unübersehbar, wie etwa die beachtlichen personellen Kontinuitätslinien von Weimar über den Nationalsozialismus zu Bundesrepublik nahelegen.

## IV Religiöse Eliten - Elites religieuses

Koordination : Pr. Dr. Klaus-Jürgen MÜLLER

- Pr. Dr. Kurt NOWAK, Universität Leipzig :  
"Protestantische Eliten in Deutschland und Frankreich im Vergleich"

- Dr. Dominique BOUREL, C.N.R.S : "La formation des rabbins en France et en Allemagne au XIXème siècle"

- Pr. Jean-Marie MAYEUR, Université de Paris IV- Sorbonne : "Les élites catholiques en France et en Allemagne de la fin du XIXème siècle à la fin de la IIème Guerre mondiale"

Dabei verwies K. NOWAK einleitend auf die Unangemessenheit des Traditionellen Begriffspaares von Minorität und Majorität als massgebliche Charakteristika des Protestantismus beiderseits des Rheins und ersetze diese vordergründige Betrachtungsweise durch eine komplexere historische Realität, wie sie etwa im deutschen Ent- und französischen Verklichlichungsprozess zum Ausdruck kam. Die Gegenüberstellung von Bismackschem Kaiserreich und III. Republik liess eine Spiegelbildliche Umkehrung der politischen Optionen von Protestanten in beiden Ländern aufgrund der jeweiligen Machtverhältnisse zutragetreten : während die französische Protestanten das republikanische politische System unterstützen, sahen ihre deutschen Glaubensbrüder in der Reichsgründung eine Bestätigung der Protestantischen Vormachtstellung über andere christliche Konfessionen. Doch obwohl die Führungseliten des Kaiserreichs protestantischer Herkunft waren, reduzierten sich deren

gesellschaftliche Aufgabe zunehmend auf eine "künstliche Elitenführungsrolle" mit wachsender Kluft zur Basis und geschwächtem Sozialprestige; sie verloren weitgehend die Funktion einer Sinnstiftungsinstanz, die der französische Protestantismus aufgrund seiner numerischen Unterlegenheit nie hatten spielen oder auch nur beanspruchen können. Der Erste Weltkrieg brachte für den Protestantismus in beiden Ländern konfessionspolitischen Niederlagen. NOWAK schloss mit der Feststellung, dass der aktuelle Protestantismus vornehmlich als intellektuelle Avantgarde aufträte, während sich im vereinigten Deutschland das "protestantische Politikpotential" sprunghaft erhöht habe.

Anschliessend beschäftigte sich D. BOUREL mit "la formation des rabbins en France et en Allemagne au XIXème siècle" und verdeutliche die höchst unterschiedlichen Modellen in beiden Ländern. Für Frankreich verwies er besonders auf die "Christianisierungstendenzen" des Rabbinats samt einer extremen Hierarchisierung der Strukturen, auf die lange durchaus nicht anspruchsvollen Bildungsanforderungen an Rabbinerschüler, auf die am deutschen Modell orientierten, erhöhten qualitativen und wissenhaftlichen Masstäbe, vor allem seit dem Umzug der Rabbinerschule von Metz nach Paris im Jahre 1859, die denoch letztlich eher einen Typus des "rabbins-préfets" hervorgebracht hätten. In Deutschland dagegen ging es seit den 20er Jahren um die Ankoppelung der "Wissenschaft des Judentums" an die Entwicklung der preussisch-deutschen Universitätssysteme, war sie mit der Begründung des jüdisch-theologischen Seminar in Breslau 1854 sowie folgender Berliner Instituten auch institutionell erfolgreich manifestierte. Es schälte sich eher der Typus einer "rabbin-professeur" heraus, des

gelehrten in die Gesellschaft integrierten und vom deutschen Bildungsideal erfüllten Universitätsdozenten, der sich -anders als beim westlichen Nachbarn- stärker kraft seiner Lehrstuhls denn kraft seines Rabbinertums zur gesellschaftlicher Eliten zählen durften. Zur Abrundung des Vergleichs liess BOUREL abschliessend die prinzipiellen Gemeinsamkeiten neben all diesen Divergenzen nicht unerwähnt, besonders die Labilität beidler Modelle angesichts vielfältigster Bedrohungen, durch Sekularisierung wie Assimilierungsprozesse ebenso wie durch die zionistische Bewegung sowie, nicht zuletzt, durch den Antisemitismus.

Abschliessend berichtete J.M MAYEUR über "les élites catholiques en France et en Allemagne de la fin du XIXè siècle à la fin de la IIème Guerre Mondiale", wobei die innerkirchlichen Eliten im Vordergrund der Ausführung standen. MAYEUR machte auf die unterschiedliche Ausbildung französischer und deutscher Bischöfe aufmerksam, die - wie schon die Rabbiner zumeist den Universitätsmilieu entstammten. Trotz galikanischer Tradition war die katholische Kirche im Frankreich des 19. Jahrhunderts weniger autonom gegenüber Rom als die Deutschlands ; in vielfacher Hinsicht bildete letzterer Referenz und Modell für französische Katholiken. MAYEUR unterschied drei Typen innerkirchlicher Eliten : die "hommes d'oeuvre", häufig freiberuflicher, unternehmerischer oder adleriger Herkunft; die "militants", zumeist aus bescheideneren Verhältnissen und staatspolitisch oder sozial engagiert; die "intellectuels", deren Einfluss allerdings in Frankreich, gerade im Bildungssektor, deutlich höher ausfiel als in Deutschland. MAYEUR schloss mit einigen Bemerkungen zur Rolle der Weltkriege auf die katholischen Eliten. Dabei konstatierte er die gesellschaftsintegrativen Wirkungen des Ersten Weltkrieges in beiden Ländern,

während des Zweite Weltkrieg in Frankreich eindeutigere Depolitisierungstendenzen zur Folge hatte, als dies in Deutschland der Fall war.

Die unter inhaltlichen wie methodischen Gesichtspunkten lebhaften Diskussionen der beiden Tage, wie sie der bisherige Vorsitzende des Komitees, Georges-Henri SOUTOU (Paris IV- Sorbonne), und sein Nachfolge Rainer HUDEMANN (Saarbrücken) in der Schlussdebatte nochmals auf der Punkt brachten, thematisierten einerseits die vielfachen praktischen Schwierigkeiten komparatistischer Herangehensweisen, akzentuierten aber andererseits die bedeutenden Erkenntniserträge deutsch-französischer Gesellschaftsvergleiche für die Geschichtswissenschaft. Dazu gehört erhöhte die erhöhte definitorische Schärfe des Elitebegriffs im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdeinschätzung ebenso wie die Veranschaulichung der jeweiligen Rekrutierungs- und Karriermuster, dazu zählt die Präzisierung strukturellen Faktoren zur Erklärung von Aufstieg, Wandel und Niedergang verschiedener Elitenkreise ebenso wie die Konkretisierung von wechselseitigen Einfluss - und Wahrnehmungsmechanismen zwischen deutschen und französischen Eliten in Zeitverlauf. Die Frage, ob nicht - von aussen betrachtet - die sozioökonomischen Konvergenzen beiderseits des Rheins die Divergenzen mehr und mehr überwiegen, liess sich zwar nicht definitiv beantworten, dürfte aber als ein Leitmotiv in zwei Jahren stattfindenden tritten Tagen des Historikerkomitees zum Gewicht von Drittstaaten in den deutsch-französischen Beziehungen weiter eine wichtige Rolle spielen.

Der neu -bzw wiedergewählte Vorstand des Komitees setzt sich zusammen aus : Rainer HUDEMANN,

Saarbrücken (Vorsitzender), Georges-Henri SOUTOU, Paris IV-Sorbonne (Vizepräsident, Generalsekretär), Louis DUPEUX, Strasbourg (Schatzmeister), Franz KNIPPING, Tübingen, (Stellvertretender Schatzmeister), Christian BAECHLER, Strasbourg und Klaus-Jürgen MÜLLER, Hamburg. Die ausgearbeiteten Referate der beiden Elitentagungen in Arc-et-Senans und in Mettlach erscheinen 1993 in zwei Bänden im Oldenburd-Verlag, München. Kontaktadresse : Prof. Dr Rainer HUDEMANN, Historisches Institut, Universität des Saarlandes, D-6600 Saarbrücken 11.

Christian BAECHLER    Louis DUPEUX  
Dietmar HÜSER        Franz KNIPPING

## II LAUFENDE FORSCHUNGSARBEITEN- TRAVAUX EN COURS

Die folgende Liste enthält französische und deutsche laufende Forschungsarbeiten, prinzipiell in den zwei letzten Jahren erschienen, über die Geschichte des jeweils anderen Landes, über die deutsch-französischen Beziehungen und über vergleichende Fragestellungen. Kürzlich abgeschlossene Arbeiten werden mit berücksichtigt. Die Angaben beruhen auf den an die Mitglieder und Interessanten ausgegebenen Fragebögen sowie als Einzelinformationen der Vorstandsmitglieder. Häufig handelt es sich noch um Arbeitsthemen. Soweit die Art der Arbeit festzustellen war, ist dies angegeben.

Rückfragen sind möglichst nicht an die Vorstandsmitglieder, sondern aus über die angegebenen Universitäten direkt an die Autoren oder die Betreuer zu richten. Für Neu- und Ergänzungsmeldungen kann das Formular am Ende des Heftes verwendet werden. Angesichts der Schwierigkeit der Erhebung kann die Richtigkeit bzw. Vollständigkeit der Informationen natürlich nicht in allen Einzelheiten garantiert werden; für Korrekturen sind wir dankbar.

La liste contient des travaux allemands et français en cours (lfd/laufende Arbeit) parus en principe depuis les deux dernières années et concernant l'histoire de l'autre pays et des relations franco-allemandes ainsi que des sujets comparatifs. Souvent, il s'agit encore de titres provisoires. Les informations sont fondées sur les questionnaires remplis par mes membres du comité et par des collègues intéressés, ainsi que par des informations individuelles que possèdent les membres du bureau. Pour tout renseignement, il est demandé de s'adresser, si possible, non pas aux membres du bureau, mais par l'intermédiaire des universités et des directeurs (Betreuer) indiqués, directement aux auteurs.

Le formulaire inséré à la fin de ce numéro peut servir pour l'indication de nouveaux travaux et pour des informations supplémentaires.

### A/ Epochenübergreifende Themen/ Sujets concernant plusieurs périodes :

*Les numéros 213 à 222 correspondent aux numéros 1 à 10 du Bulletin n°6*

- *Korrekturen/Corrections* :
- A 164 : - **GRUPP, Peter**
    - Harry Graf Kessler als Diplomat, erscheinen in VfZ, 1 (1992), S. 61-78
  - *Neuaufnahmen/ Nouveaux projets* :
- 223 - **BUFFET, Cyril**,  
- Histoire de Berlin. Des origines à nos jours. A paraître chez Fayard en 1993
- 224 - **MÜLLER, Guido**  
- Carl Heinrich Becker und Frankreich 1876-1933 (Forschungsprojekt)
- 225 - **MÜLLER, Guido**  
- Emile Mayrisch und die west-deutsche Industrie im 20. Jahrhundert (Aufsatz)
- 226 - **MÜLLER, Guido**  
- Die ARBED als Beispiel wirtschaftlicher Verflechtung zwischen Deutschland und Frankreich 1911-1939 (Aufsatz)
- 227 - **MÜLLER, Guido**  
- Luxemburg und die deutsch-französische Verständigung vor und nach dem Ersten Weltkrieg (Aufsatz)
- 228 - **MÜLLER, Guido**  
- *Weltpolitische Bildung und akademische Reform. Carl Heinrich Beckers Wissenschafts und Hochschulpolitik 1908-1930*, Köln/Weimar/Wien, Böhlau Verlag, 1991 (Beiträge zur Geschichte der Kulturpolitik, Bd 1)
- 229 - **SCHOLZ, Werner**  
- Französische Kulturpolitik in internationalen Organisationen 1920-1970 (en cours)
- 230 - **THOMES, Paul**

- Wirtschaftliche Verflechtung einer Grenzregion. Die Industrielandschaft Saar-Lor-Lux im 19. Jahrhundert, in *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 14 (1988); S. 181-198.
- 231 - **WITTENBROCK, Rolf**,  
- Baurecht und Stadtplanung im Spannungsfeld unterschiedlicher nationaler Normensysteme. Der Fall Elsass-Lothringen (1850-1950), in *Jahrbuch für Europäische Verwaltungsgeschichte* 2 (1990), S. 51-76.
- 232 - **WITTENBROCK, Rolf**,  
- "Das Enteignungsrecht als Instrument der Stadtplanung in Belgien, Luxemburg und Elsass-Lothringen. Die bodenrechtliche Debatte im Einflussbereich französischer und deutscher Normen (1800-1918)", in *Zeitschrift für Neuerer Rechtsgeschichte* 13 (1991)
- B/ 1789-1870**
- Les numéros 109 à 113 correspondent aux numéros 1 à 5 du Bulletin n°6*
- 114 - **BEST, Heinrich**  
- *Die Männer von Bildung und Besitz. Struktur und Handeln parlamentarischer Führungsgruppen in Deutschland und Frankreich 1848/1849*. BD 90 der Schriften zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien; Düsseldorf, 1990.
- 115 - **BÜHRER, Werner**  
- *Soziale Morphologie und politische Orientierung bildungsbürgerlicher Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung und der Assemblée Nationale Constituante 1848/49*, in KOCKA, Jürgen (Hrsg), *Bildungsbürgertum im 19.*

*Jahrhundert, Teil IV : Politischer Einfluss und Gesellschaftliche Formation*, Stuttgart, 1989, s. 53-94

- 116 - BÜHRER, Werner  
- Die Genese politischen Konfliktstrukturen : Modelle und Befunde zur Entstehung von Fraktionen und Parteien in West-und Mitteleuropa, in KLINGEMANN H-D, u.a (Hrsg), *Politische Klasse und politische Institutionen*, Opladen, 1991, s. 107-121.
- 117 - HERRMANN, Hans-Walter  
- Das Saarevier zwischen Reichsgründung und Kriegsende (1871-1918), Saarbrücken, 1990 (= Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 18)
- 118 - KOCH, Ursula  
- "Satire et pouvoir à Berlin : des passions de 1848 à l'ordre bismarckien" in *Matériaux*: n° 28, Juillet-septembre 1992, pp 12-15
- 119 - KOCH, Ursula  
- "De Gassier à Grosz. Le souffle de la modernité dans le dessin de presse" in *La course au moderne. France et Allemagne dans les années Vingt 1919-1933*, Paris, 1992, pp. 111-115 (catalogue)
- 120 - KOCH, Ursula  
- La presse et son public à Paris et à Berlin (1848/1849)
- 121 - MIECK, Iija,  
- "Geschichte Preussens 1806-1850", in BÜSCH Otto, (Hg) *Handbuch der Preussischen Geschichte*, Bd 2, Berlin/New York 1992, s. 3-292.

- 122 - MIECK, Iija,  
- "Das Preussenbild der Franzosen 1815-1871", in GRUNEWALD M. & SCHLOBACH (Hg), *Meditations Vermittlungen*, Bd 1, 1992
- 123 - MIECK, Iija & JESCHONNEK B  
- *Biographisches Lexikon der französischen Diplomaten in Deutschland und des deutschen Diplomaten in Frankreich 1648-1815*. Mit einer diplomatiegeschichtlichen Einleitung, 2 Bde, i. V.
- 124 - RANCE Carine,  
SCHRADER (Betreuer)  
- Emigrés français en Allemagne pendant la Révolution française, Université Paris I, D.E.A./Thèse
- 125 - RIES, Klaus  
- Die französische Revolution und der Niedergang des Leyener Hauses, in Stadt Blieskastel (Hg), *Die Grafen von Leyen und das Amt Blieskastel*, Blieskastel 1991, S. 186ff.
- 126 - SCHMITT, Johannes (Hg)  
- *Französische Revolution an der Saar. Quellen und Materialien*, Saarbrücken, 1989.
- 127 - ULBRICH, Claudia  
- "Sarreguemines en révolution ou l'histoire d'un "Caméléon politique", in *Annales de l'Est*, 1992, H. 1: S. 15-34.
- C/ 1870-1918
- Les numéros 70 et 71 correspondent aux numéros 1 et 2 du Bulletin n° 6*
- 72 - HAAS, Denis  
BAECHLER, Christian (Betreuer)

- Les volontaires alsaciens d'un an (1871-1918).  
Strasbourg II. Abgeschl. Maîtrise 1992.

## 73 - MAAS, Annette

- "Les monuments aux morts de la guerre franco-allemande autour de Metz (1870/71-1914/1918).  
Éléments d'une histoire des mentalités sous les aspects des relations franco-allemandes", in Annales de l'Est, 1991, 89-117.

## 74 - SCHRADER, Fred

- *L'Empire allemand et la III République, 1870-1918*, Histoire Synoptique, P.U.F (à paraître).  
D/ 1919-1945

## 75 - SCHRADER, Fred

- *Augustin Cochin et la République Française*,  
L'Univers historique, Le Seuil, 1992

## 76 - SCHMITT, Sigrid

- Saargemünd von 1890-1918. Stadtplanerische Probleme einer Kleinstadt in Elsass-Lothringen, in HUDEMANN, Rainer/ WITTENBROCK, Rolf (Hg), *Stadtentwicklungen deutsch-französisch-luxemburgischen Grenzraum (19. und 20. Jahrhundert)*, Saarbrücken, 1991, S. 129-146.

## 77 - THOMES, Paul

- Die Saarwirtschaft nach der Reichsgründung zwischen Bonn und Krise, in HEERRMANN, Hans-Walter, *Das Saarevier zwischen Reichsgründung und Kriegsende (1871-1918)*, Saarbrücken, 1990, S. 115-132.

D/ 1918 - 1945

Les numéros 168 à 180 correspondent aux numéros 1 à 13 du Bulletin n° 6

## 181 - BOKELMANN, Elizabeth

- Frankreich Handwerkerschaft in der Zwischenkriegszeit. Zur Neuformierung eines Standes, (soll im Frühjahr 1993 bei Bouvier, Bonn, herauskommen)

## 182 - BOKELMANN, Elizabeth

- "Frankreich im Spannungsfeld zwischen Volksfront und Vichy-Regime" (sozialpolitischer Klimawechsel, Wertewandel in der Gesellschaft etc...)

## 183 - DELACOR, Regina,

- HERBST, Ludolf (Betreuer)
- Deutsche Emigranten in Südfranzösischen Internierungslagen während des zweiten Weltkrieges, Humbolt-Universität, Berlin, lfd, Dissertation

## 184 - EGGERS Christian

- MIECK, Ilja (Betreuer)
- Im Vorzimmer zu Auschwitz. Internierung jüdischer Flüchtlinge aus Mitteleuropa in Frankreich 1939- 1942, Diss. FU Berlin (MS abgeschlossen)

## 185 - FUHRICH-GRUBERT, Ursula

- MIECK, Ilja, (Betreuer)
- Hugenotten unter dem Hakenkreuz. Zur Geschichte der französ- reformierten Gemeinde in Berlin 1933-1945 (im Druck)

## 186 - HEINZ, Joachim

- "Zum Abstimmungskampf an der Saar 1933-1935", in *Ztschr. f.d. Saargegend* 38/39 (1990/1991), S. 118-147.

## 187 - HERRMANN, Hans-Walter

- "Forschungen zur saarländischen Geschichte . Die Zwischenkriegszeit 1919-1939", in WAHL, Alfred, *L'histoire moderne et contemporaine en Sarre-Lorraine- Luxembourg*, Metz, 1990; S. 157-180.

- 188 - JARDIN, Pierre,  
 "Le Conseil Supérieur de la Défense Nationale et le plan de création d'un Etat rhénan, janvier-mars 1923" à paraître dans le prochain Francia, mars 1993
- 189 - JARDIN, Pierre,  
 - "La légende du coup de poignard dans le dos dans les manuels scolaires allemands de la République de Weimar", Colloque de Péronne, juillet 1992, à paraître dans Guerres mondiales et Conflits Contemporains
- 190 - LACAZE, Yvon,  
 - L'opinion publique française et la crise de Munich, Coll. "Publications Universitaires Européennes, série III, vol. 503, Peter Lang, Berne, 1991, 654 pp., 120 F. suisses.
- 191 - LACAZE, Yvon,  
 - La France et Munich. Etude d'un processus décisionnel en matière de relations internationales (Collection Contacts, Série II Gallo-Germanica, vol. 8) Peter Lang, Berne, 1992, 905 pp., 130 F. suisses. (Ce volume fait suite au précédent.)
- 192 - LINDSMAYER, Ludwig  
 - Politischer Kultur im Saargebiet 1920-1932., Symbolische Politik, verhinderte Demokratisierung, nationalisiertes Kulturleben in einer abgetrennter Region, St Ingbert 1992 (= Saarland Bibliothek)
- 193 - METZGER, Chantal  
 - l'Empire colonial français dans la stratégie du IIIème Reich, Thèse d'Etat en cours

D/ De 1945 à nos jours / 1945 bis heute

Les numéros 350 à 361 correspondent aux numéros 1 à 12 du Bulletin n° 6

- 362 - AUERBACH, Helmut  
 - Französische Besatzungsmacht, Katholische Kirche und CDU in Württemberg-Hohenzollern 1945-1947. Schwierigkeiten mit der Bildungsreform und Demokratisierung (Aufsatz)
- 363 - BUFFET, Cyril  
 - Les villes germaniques au XIXème siècle, SEDES, 1992 (en collaboration )
- 364 - BUFFET, Cyril  
 - De Gaulle and the second Berlin crisis 1958-1962, à paraître au printemps 1993
- 365 - BUFFET, Cyril,  
 - La pénétration du cinéma allemand en France, 1945-1965, à paraître février 1992
- 366 - BÜHRER, Werner  
 - *Ruhrstahl und Europa. Die Wirtschaftsvereinigung Eisen und Stahlindustrie und die Anfänge der europäischen Integration, 1945-1952*, München, 1986
- 367 - BÜHRER, Werner  
 - "Der Schumansplan als französischer Stahlpolitik. Zur historischen Wirkung eines falschen Kalküls", VhfZ 37 (1989), s. 171-206 (zm mit BUCHEIM C & GOSCHLER)
- 368 - BÜHRER, Werner  
 - "Wegbereiter der Verständigung. Deutsch-französische Industriellskontakte 1947-1955", in Revue d'Allemagne 23, (1991), s. 73-86.
- 369 - BÜHRER, Werner  
 - Rolle und Politik der BRD in der OECE (en cours)



- 370 - CHARMEIL, Gilbert  
BAECHLER (Christian)  
- Le rôle du gouvernement militaire français à Berlin de 1945 à 1961. Strasbourg II, 1992.lfd. Dissertation
- 371 - FROGER, Pascal  
GUILLEN Pierre (Betreuer)  
- L'OFAJ: une contribution à l'apprentissage interculturel, D.E.A, Université de Grenoble, octobre 1992.
- 372 - GUILLEN, Pierre  
- "Le problème allemand dans les rapports est-ouest de 1955 à 1957 in Relations Internationales n°71, automne 1992, pp.299-309.
- 373 - HEINEN, Armin  
- "Probleme regionaler Gegenwartsgeschichte am Beispiel des Saarlandes nach den Zweiten Weltkrieg", in WAHL, Alfred, *L'histoire moderne et contemporaine en Sarre-Lorraine- Luxembourg*, Metz, 1990; pp. 185-205.
- 374 - HÜSER, Dietmar  
- Frankreich, Deutschland und die französische Öffentlichkeit 1944-1950. Innenpolitische Aspekte deutschlandpolitischer Maximalpositionen, Aufsatz (i. D.).
- 375 - HÜSER, Judith  
- "Frankreich und die Saarabestimmung vom 23 Oktober 1955. Innen- und aussenpolitische Problemstellungen zur Lösung der Saarfrage, in HUDEMANN, Rainer/ POIDEVIN, Raymond (Hg), *Die Saar, 1945-1955*, München, 1992, S. 359-380.
- 376 - LIBERA, Martial  
GUILLEN Pierre (Betreuer)  
- La Chambre de Commerce et d'Industrie de Reutlingen sous l' occupation française 1945-1949, Université de Grenoble, Mémoire de Maîtrise, octobre 1992.

- 377 - METZGER, Chantal  
- "La vision française de la RDA 1945-1955", (article en cours)
- 378 - METZGER, Chantal  
- "L'Europe occidentale et la RDA : du rejet total à la reconnaissance officielle" , article en cours
- 379 - MÖHLER, Rainer  
- *Entnazifizierung in Rheinland-Pfalz und im Saarland unter französischer Besatzung 1945-1952*, Mainz, 1993
- 380 - MOMBERT, Monique  
- "La politique de la jeunesse dans les zones d'occupation en Allemagne" in *Jeunesse et Etat* , ouvrage collectif sous la direction de HUMBERT, Geneviève, Presses Universitaires de Nancy, 1991.
- 381 - MOMBERT, Monique  
- "Französische Kulturpolitik in der FBZ unter Einbeziehung der Bibliotheksgeschichte" in *Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens : Tagungsband : "Entwicklung des Bibliothekwesens in Deutschland 1945-1965"* , actes du colloque à paraître en 1992
- 382 - MOMBERT, Monique  
- "Les Français et la jeunesse" in *Vom Erbfeind zum Erneuerer*, Institut Historique Allemand de Paris, à paraître en 1992.
- 383 - MOMBERT, Monique  
- " L'Eglise catholique en Allemagne au lendemain de la guerre : l'exemple de la ZFO" in Revue d'Allemagne
- 384 - PIETRI, Nicole  
- "Le "miracle" économique ouest-allemand au début des années 1950 analysée par les représentants français auprès de la RFA", in

Relations Internationales n°51, automne 1987, pp. 331-342.

- 385 - PIETRI, Nicole  
- Articles sur "l'Allemagne" in KASPI, André, SCHOR, Ralph, La Deuxième Guerre Mondiale. Chronologie commentée, Perrin, Paris, 1990.
- 386 - PIETRI, Nicole  
- "Les réalités sociales de l'Allemagne réunifiée, in Revue d'Allemagne, avril-juin 1991, pp. 209-224
- 387 - SCHNEIDER, Dieter Marc  
- "Gilbert Grandval, Frankreichs Prokonsul an der Sarre 1945-1955" in *Vom Erbfeind zum Erneuerer*, hg Stefan MANTENS, Sigmaringen, 1992
- 388 - SCHNEIDER, Dieter Marc  
- "Die Herausbildung gaulistischen Elisten in der Resistance und während der französischen Besatzung" in *Deutschland nach 1945*
- 389 - SCHOLZ, Werner  
- "Die Haltung der französischen Nationalversammlung zur Schaffung der EGKS (1950-1951)", in *Leipziger Beiträge zur Revolutionsforschung (LBR), Lehrheft 21, Leipzig, 1988, s. 7-31*
- 390 - SCHOLZ, Werner  
- Europäische Verteidigungsgemeinschaft : Die Debatten in der französischen Nationalversammlung 1950-1954, in LBR, Lehrheft 29, Leipzig, 1990, s. 43-62
- 391 - SCHOLZ, Werner  
- "La politique de détente et de coopération entre l'Est et l'Ouest sous de Gaulle à la lumière de relations avec la RDA", Dokument Nr DE149 des

Journées internationales du Colloque Charles de Gaulle organisées par l'Institut Charles de Gaulle.

- 392 - SCHOLZ, Werner  
- Die Haltung der französischen Parteien zur Gründung der DDR, in TIMMERMANN W. (Hrsg), *Deutschland und Europa nach dem 2. Weltkrieg ; Entwicklungen, Verflechtungen, Konflikte*, Saarbrücken Scheidt 1990, s. 535-549
- 393 - SCHOLZ, Werner  
- Die Wirtschaftsbeziehungen Frankreich-DDR bis 1973, Teil 1 (bis 1958) erscheint Anfang 1993.

#### IV COLLOQUES

- FORSCHUNGSBERICHT : SOZIABILITÄTSFORMEN STÄDISCHER ELITEN IM UMBRUCH. INTEGRATIONS- UND KONFLIKTSTRUKTUREN IM VERGLEICH, HAMBURG-BORDEAUX ca 1760-1850.

Aufbauend auf dem gegenwärtigen Stand der Soziabilitätshistoriographie in Deutschland und Frankreich erfasst das Vorhaben auf möglichst vollständiger Quellengrundlage, aber zugleich bei deutlicher lokaler und zeitlicher Begrenzung die Geselligkeits- und Assoziationsformen je einer deutschen und französischen Stadt samt regionaler Einzugsbereiche in deren Umbidungsphasen vom Ende des 18. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts unter gezielten EDV-Einsatz, um das gewonnene Material unter spezifischen Fragenstellungen der soziabilitätsformen bei der sozialen Synthese städtischer Eliten im Zuge der Modernisierungsversuche, darunter in Frankreich als dem "klassischen" Bezugsland der europäischen Aufklärung und Demokratisierung.

Aus den für einen solchen Vergleich möglichen Städten wurden für dieses Pilotprojekt aus Gründen der Quellenlage, der bereits existierenden Vorarbeiten, der historischen Spezifika und der Zeitgenössischen Kommunikationen mit einander zunächst Bordeaux und Hamburg gewählt. Herausgearbeitet werden sollen sowohl Gemeinsamkeiten wie Besonderheiten in Soziabilitätsaktivitäten, um anthropologische "Konstanten", Assoziationsphänomene der langen Dauer und solche politischer, sozialer, ökonomischer und intellektueller Konjunkturen in ihren Wechselbeziehungen zu verstehen.

Angestrebt wird einer dauerhafte Kooperation in der komparatistischen Soziabilitätsforschung, ihre Integration in die universitäre Lehre sowie die Anregung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu komparatistischen Arbeiten.

Das Vorhaben möchte die widersprüchlich vermittelnden Funktionen der Soziabilität aufgreifen und vor der Spätaufklärung bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts europäisch vergleichend angehen. Dabei lässt sich das Projekt vor der konzeptionellen Überlegung leiten, dass solche Formen gesellschaftlichen Verhaltens als "faits sociaux" (Durkheim) zumindest zu einem gewichtigen Teil Aufgaben übernehmen, welche in der Regel über die bewusst gegebenen, unmittelbaren Zwecksetzungen hinausgehen. Hierbei geht es um den Komplex, der traditionell als bürgerliche Emanzipation umschrieben wird. Dank neuerer, vor allem sozialhistorischer Arbeiten lässt sich dabei jedoch vor einer überkommenen, gerade zu "heilsgeschichtlichen" Perspektive absehen, welche "das" Bürgertum als Subjekt des Forschungsfortschritts in den Mittelpunkt stellt. (Reichardt).

Soziabilität nimmt - neben und zusammen mit Segregationstechniken - nach den verfügbaren Forschungsergebnissen besonders im städtischen Einzugsbereich für den zu untersuchenden Zeitraum ganz offenkundig zentrale Integrationsfunktionen ein. Das gilt für das zeitgenössische Selbstbewusstsein, seine Lebenserfahrungen- und Perspektiven ebenso wie für die staatlich-administrative Einschätzung des Phänomens. Diese Funktionen sind noch sozialhistorisch zu identifizieren und differenziert zu bestimmen. Probleme der Integration "fremder" Populationen (Ausländer, insbesondere Engländer, Juden konfessionelle Minderheiten) sind gleichsam permanente Testfälle für Erfolg und Scheitern solcher Soziabilitätstechniken. Nicht zu vergessen sind in diesem Kontext weiterhin konfessionelle und professionelle Determinierungen, generationen- und geschlechtsspezifische Differenzierungen, Verallgemeinerungen "bürgerlicher",

meritokratischer Arbeits- und Lebensformen auch für die vom Adel dominierten Herrschaftsstrukturen.

Die Aufklärungssoziabilität des 18. Jahrhunderts ist unter dem Modernisierungsdruck Frankreichs und der deutschen Länder/Staaten wesentlich Ausfluss einer Krise der Funktionseleiten und deren Rekrutierung bzw. Reproduktion. Als solche bleibt sie zunächst spezifisch auf die Männerwelt beschränkt. Die Assoziation ausserhalb der ständischen Gesellschaft und ohne Patent findet im vorrechtlichen Raum statt, wird aber überwiegend politisch geduldet, insofern sie Funktionseleiten mit erwünschten Reformabsichten im Rahmen des Absolutismus organisiert und die bestehenden administrativen Kommunikationskanäle unterlaufen bzw. kurzschliessen kann.

Um 1800 findet eine deutliche Umstrukturierung des Soziabilitätsfeldes statt :

- Die "Cercles" lösen in Frankreich die aristokratischen Salons unter ausschliessung der Frauensoziabilität ab. Die nach dem Empire polyvalente, sozial weitgehend inkohärent gewordene Freimaurerei bildet sich nach mehreren politischen Wendungen, in denen sie auf lokale Ebene vorübergehend Parteicharakter annehmen kann, schliesslich zur sozialen Infrakstruktur des Republikanismus auf Landesebene heraus und wird zum "Rekrutierungsfeld "neuer Schichten" für die "politische Klasse" Frankreichs.

- In Deutschland verzeichnen wir demgegenüber zunächst eine formale Kontinuität in der Assoziationsbewegung. Zwar ist auch hier im 18. Jahrhundert die Soziabilität Ausdruck einer Krise der gesellschaftlichen Elitereproduktion, aber anders als in Frankreich zeichnet sich hier eine Synthesemöglichkeit ab. Wesentlich scheint hier zunächst zwei Besonderheiten zum Tage bekommen zu sein : die Dezentralisierung der Städte/Länder/Staaten und die Rolle des sich herausbildenden, staatlichgeförderten Reform-beamtentums als gesellschaftliche Schicht ab dem aufgeklärten Absolutismus. Das staatsverbundene Bildungsbürgertum hat offenbar nicht nur begrifflich, sondern auch in seinen sozialgeschichtlichen und

politischen Funktionen keinen Entsprechung in anderen europäischen Ländern gefunden.

- Wenn davon ausgegangen werden kann, dass sich in den Jahren vom Ende des Ancien Régime bis zur Restauration die Sozialstruktur der mittel- und westeuropäischen Städte derart in einer Umbruchphase befindet, in der sich der Bürgertum als städtische Elite, aber auch die Klassenverhältnisse insgesamt neu konstituieren, dann sind die Assoziationen offensichtlich Träger und Ausdrucksformen dieses Transformationsprozesses, dessen soziale Substanz sich zu einem nicht geringen Teil moralisch und kulturell äussert.

Um die Wende zum 19. Jahrhundert und indessen ersten Jahrzehnten scheinen die Assoziationen in Deutschland darüber hinaus eine besondere Funktionsstruktur zu entwickeln. In einem bis zum Anfang des 20. Jahrhundert prinzipiell vorrechtlichen Raum, aus dem sich der Staat nicht zuletzt oft aus konstitutionellen Gründen zurückgezogen hat, nehmen sie als Puffer/Vermittler zwischen ihm und bürgerlicher Gesellschaft teilweise Aufgabeninfrastruktureller Art wahr. In diesem von staatlicher Seite misstrauisch geduldeten vorrechtlichen Freiraum bilden die Vereine soziale Systeme heraus, von deren Ausmass man sich inzwischen einen Eindruck zu machen vermag, deren historische Soziologie aber immer noch zu erarbeiten bleibt.

Dies betrifft nicht zuletzt die assoziative Selbstverwaltung sowie die Konstitution kultureller Eliten und Subeliten in ihrem Verhältnis zum Experiment von Verfassungsformen in der Vereinssatzungen. Zu untersuchen sind hier die Verhältnisse von Soziabilitäts- und Repräsentationsstrukturen in Ergänzung und teilweise auch im Gegensatz zu Familien- und Verwandtschaftsstrukturen in ihren städtischen und regionalen Besonderheiten.

Die Vernetzungsstrukturen werden EDV-gestützt zu einem mehrdimensionalen Modell zusammengefügt. Daraus werden in verschiedenen Kombinationen unter entsprechenden räumlichen und zeitlichen Verteilungsaspekten auch graphisch darstellbare Profile und Landschaften erarbeitet, so etwa für die Verteilungen von Wohn- Arbeits- und Konfessionsräumen. Wenn immer möglich, soll der ursprünglicher Charakter der Quelle erhalten bleiben, um die Datenbank auch über dieses Prokekthinausgehende Forschungen herauszuhalten.

Das Vorhaben, gefördert von der Volkswagen-Stiftung, wird am Historisches Institut (Prof. Michael ERBE, Schloss EO 210, D-6800 Mannheim, Tél 0621-2925541 ) mit Unterstützung der Universitäten Hamburg und Bordeaux III durchgeführt von Priv.-Doz. Dr Fred E. SCHRADER, Prof. associé an der Universität Paris I (privat : 32 an. Léon Gambetta F- 92120 Montrouge, Tél : 46550466).

Colloque international du 3 au 5 décembre 1992 à Berlin, organisé par la Historische Kommission zu Berlin, le Groupe de la Recherche sur la culture de Weimar (MSH Paris) et le CIRAMEC (Centre d'Information et de Recherche sur l'Allemagne Moderne et Contemporaine, Bordeaux): Metropolen im Spiegelbild: die gegenseitige Wahrnehmung von Paris und Berlin im frühen 20. Jahrhundert.

Articulé en quatre séries d'exposés, ce colloque réunissait des historiens et des littéraires, notamment des germanistes. Il s'agissait de confronter les images offertes par la capitale de l'Autre mais aussi de comparer les solutions posées par des problèmes plus techniques, de disposition urbaine ou de d'écoulement

des eaux. La première section, planification urbaine et développement de la ville montra les exemple généraux de l'évolution architecturale (G. Cladel, Paris) ou très précis comme les transports publics à Berlin et à Paris (E. Bendikat, Berlin) et l'approvisionnement en eau et les écoulements à Paris et à Berlin (M. Erbe, Mannheim); ce dernier exposé ayant été déplacé pour des raisons techniques. La deuxième et la troisième sections portaient sur les "mythes et les images, la symbolique sociale des deux villes et firent entendre des évocations de Bloch, Benjamin, Simmel (G. Raullet, Rennes/Paris) Hessel (J. Mondot, Bordeaux) et les discours antimodernistes et modernistes sur Paris et Berlin (G. Merlio, Bordeaux). La quatrième et dernière section prolongeait l'enquête de l'histoire intellectuelle en traitant de l'image de la société et des mentalités à Berlin dans les récits de voyage de l'époque et lançait quelques coups de sonde bien choisis à propos des rapports entre la Hochschule für Politik et l'Ecole libre des Sciences politiques (M. Gangl, Paris). La cartographie des communications entre les deux villes (H. Bock, Kassel) sera imprimée mais n'a pu être prononcée. Un petit groupe, mais des échanges très poussés contribuèrent à apporter quelques réponses et à poser beaucoup de questions sur ces images et ces échanges. La fécondité des débats est venue non seulement du croisement des regards sur de métropoles mais encore de celui de plusieurs disciplines qui trop souvent s'ignorent, l'histoire intellectuelle et l'histoire des technologies. Il faut souhaiter une parution en volume de ces actes: elle fera saillir, plus qu'une courte note, toute la richesse des exposés dont la grande partie fut réellement novatrice.

D. Bourel (CNRS).

## FORSCHUNGSZENTRUM FÜR GESCHICHTE

Sektion für die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen

Leiter: Univ.-Prof. Dr. Ilja Mieck  
- Pressemitteilung -

"Die Revolution von 1848 in Paris und Berlin"

Nachdem im Juni 1990 das Erste Paris-Berlin-Colloquium unter dem Thema "Paris und Berlin während der Restaurationszeit (1815-1830)" in Berlin stattgefunden hatte, behandelte das Zweite Paris-Berlin-Colloquium die Situation der beiden Hauptstädte in der Revolution von 1848 in vergleichender Perspektive. Etwa 40 deutsche und französische Historiker diskutierten vom 23. bis 25. November 1992 im Rathaus der Stadt Paris über die verschiedensten Aspekte der Revolution. Die Veranstaltung, die von der Historischen Kommission zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut Paris vorbereitet worden war, gehört in den Rahmen des Vertrages über die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Berlin und Paris, der am 2. Juni 1987 geschlossen worden ist. Die Tagung begann mit einem viel beachteten Referat von Jean Tulard über die revolutionäre Berufung der Stadt Paris. Ein Empfang, gegeben von Jacques Chirac, dem Bürgermeister von Paris, schloss sich an. In den folgenden Arbeitssitzungen wurden Rahmenthemen wie "Revolution und politische Öffentlichkeit", "Soziale Bewegungen" und die "Nationalen und internationalen Perspektiven" der Revolution in den beiden Metropolen erörtert.

Zum Abschluß der Tagung wurden die Auswirkungen der Revolution auf die Kunst behandelt, und zwar von Thomas Gaehtgens für Berlin und von Marie-Claude Chaudonneret für Paris. In seinem Schlußwort betonte Professor Sagave, der sich seit Jahrzehnten mit dem Verhältnis zwischen Paris und Berlin beschäftigt, dass die Tradition der Paris-Berlin-Colloquia unbedingt fortzusetzen sei; sie stellten einen ausserordentlich

wichtigen Beitrag zur weiteren Verbesserung des deutsch-französischen Verhältnisses dar und führten zu einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen französischen und deutschen Historikern.

Kirchweg 33 - D-1000 Berlin 38 - Telefon 030/81 60 01-0

FRANKREICH-ZENTRUM DER  
UNIVERSITÄT FREIBURG

L'image de l'Allemagne dans la littérature et la presse françaises 1970-1990  
L'image de la France dans la littérature et la presse allemandes 1970-1990

Das Deutschlandbild in der französischen Literatur und Publizistik 1970-1990  
Das Frankreichbild in der deutschen Literatur und Publizistik 1970-1990

Internationales Kolloquium 15./16. Juni 1992

Hugo Dyerinck (AACHEN): Die komparatistische Imagologie und das Problem der Autoimage-Bildung

GONTHIER-LOUIS FINK (STRASBOURG): Remarques sur l'imagologie

HANS-JÜRGEN LÜSEBRINK (PASSAU): La nouvelle Allemagne - J.-P. Chevènements  
Deutschlandbild im Kontext der französischen Debatte über nationale Identität (1989-91).

JEANNE BEM (MULHOUSE): L'être-allemand imaginaire de Pascal Quignard: Le salon du Wurtemberg

JANOS RIESZ (BAYREUTH): Régine Déforges "Noir Tango"

GEORGE PISTORIUS (WILLIAMSTOWN, USA): L'image de la France à travers la réception d'André Gide dans la presse littéraire allemande des dernières 20 années (1970-1990)

VICTOR HELL (STRASBOURG): Différenciation et complexité des problèmes français dans November 1918 d'Alfred Doblin

BERND STIEGLER (PARIS/FREIBURG): Paris: Jenseits der Zerstörung der Ursprung:  
Jungers Strahlungen und Benjamins  
"Passagenwerk"

JOCHEN HORISCH (MANNHEIM): Wer hat Angst vor der Theorie? Zur Rezeption des französischen Poststrukturalismus in Deutschland

JURGEN RITTE (PARIS): Bildstörung? Die Schwierigkeiten der Intellektuellen mit den deutsch-französischen Beziehungen

HANS T. SIEPE (DUISBURG): "Über die Grenze geweht" - Aspekte des Frankreichbilds in der deutschen Literatur 1970 -1990

JOEL SCHMIDT (PARIS): Autor von "Allemagne, j'écris ton nom" (1990):  
"Racines perdues, oubliées, retrouvées"

HENRY BONNIER (PARIS): Autor von "Le Retour de Siegfried" (1990)

## V LA VIE DU COMITE

Vorschlag zur Bildung einer :

SEKTION / ARBEITSGRUPPE SOZIABILITÄT,  
ASSOZIATIONEN UND VEREINE IN DEUTSCHLAND UND  
FRANKREICH, 19.-20 JAHRHUNDERT.

Die Erforschung der Geschichte der Soziabilitätsformen hat sich bislang überwiegend auf die Assoziationsformen der Aufklärung konzentriert. Diese Beschränkung erklärt sich im wesentlichen durch die Faszination, welche ein möglicher Zusammenhang zwischen Aufklärungsgeselligkeit und (Proto) Revolution ausgeübt. Die Grenzen einer solchen Verbindung sind inzwischen für Frankreich definitiv aufgezeigt worden (D. Roche, 1978). Um so schwerer wiegen inzwischen die Forschungsdefizite mit Blick auf die spezifische Soziabilitätsgeschichte des 19 und 20. Jahrhunderts.

Diese Feststellung dieser Forschungslücke selbst ist alles anders als originell. Bereits Emile Durkheim, Georg Simmel und Max Weber haben auf die Assoziation in Frankreich und Deutschland als besonders soziologisches und historisches Forschungsfeld hingewiesen, auf deutsche und französische Besonderheiten hierbei aufmerksam gemacht und zumindest die Grundlagen eines Sozialgeschichtlichen Vergleichs gelegt. Dabei gingen diese Soziologe davon aus, dass für die Gesellschaftskonstitution des 19 und auch des 20. Jahrhunderts die Soziabilitätsformen in jedem Land spezifische Funktion ausüben. Ein betont komparatistisches vorgehen lässt diese besonders hervortreten.

Doch diese Einsätze sind im wesentlichen bis hin zu Thomas Nipperdeys übersicht ("Verein als soziale

Struktur") Programm geblieben. Zwar existieren in der einander benachbarten Disziplinen Geschichte, Anthropologie, Ethnologie, Volkskunde einschlägige Einzeluntersuchungen, in der Regel beziehen sie sich aber jeweils auf das Quellenkorpus einer Stadt oder einer Region. Städte - und regionalgeschichtliche Verknüpfungen werden nur in Ausnahmefällen gesucht. Die Chancen eines internationalen komparatistischen Ansatzes zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz, wie sie bereits vor einiger Jahren deutlich hervortraten (E. François, 1986 ), werden hingegen kaum genutzt.

Vor seiner Aufgabenstellung her bietet sich dem deutsch-französischem Komitee die Möglichkeit, durch die Bildung einer Sektion/ Arbeitsgruppe dieses Forschungsdesiderat überwinden zu helfen, welche zunächst folgende unterstützende Aufgaben wahrnehmen konnte :

- Sammlung und Übersicht von einschlägigen sozialgeschichtlichen Forschungsprojekte auf lokalem, regionalen und überregionalem Bereich in Deutschland und Frankreich

- Information und Vermittlung für einschlägig arbeitende Wissenschaftler und Forschungsgruppen (Datenbank, Bibliographien )

- Koordinierung deutsch-französischer komparatistischer Fragestellungen

- Organisation und Durchführung kleinerer Arbeitstagungen zu entsprechend ausgewählten Themen.

Es versteht sich, dass der wissenschaftliche Nachwuchs hierbei besonders zu berücksichtigen ist. Die Sektion/ Arbeitsgruppe kann bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben auf die Möglichkeiten der Wissenschaftsförderung zurückzugreifen. (DFG, CNRS; Stiftungen)

- Fred. E. SCHRADER (Univ. G.H Kassel / Univ. Mannheim/ Univ. Paris I) privat : 32 av. Léon Gambetta, F- 32120 Montrouge, Tél. : (1) 45-55-04-66.

## ANTRAG ZUR BILDUNG EINER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN ARBEITSGRUPPE

"Soziale Kommunikation": Druckmedien und Geschichte

Historiker benutzen Druckmedien als Quelle, als "Archiv des Alltags" (Pierre Albert); für historisch arbeitende Kommunikationswissenschaftler ist zumeist das Medium selbst der Untersuchungsgegenstand. Eine engere Kooperation zwischen diesen beiden Fachdisziplinen zwecks Erforschung der "Sozialen Kommunikation" ( es handelt sich um das "Gespräch der Zeitgenossen über die Themen der Zeit" ) erscheint der Antragstellerin als vielversprechend sowohl für die politische als auch für die Sozial-, Alltags-, Mentalitäts- und natürlich Kommunikationsgeschichte .

Über folgende Fragenkomplexe könnte man sich beispielsweise gemeinsam Gedanken machen:

1. Aktueller Forschungsstand sowie Quellen- und Literaturlage in Frankreich und Deutschland
2. Forschungsinteressen der Mitglieder ( laufende, geplante Arbeiten )
3. Forschungslücken
4. Methodendiskussion, Möglichkeiten der Methodenkombination
5. Die Rolle der Druckmedien (Text und Bild) in ihrer Vielfalt und unter Einbeziehung ihres ganzen Umfelds bei der Kreierung und Verbreitung von nationalen und internationalen Fremd-, Freund- und Feindbildern ( Stereotypenbildung )
6. "Medienrealität" und ihre kurz-, mittel- und langfristigen Wirkungen
7. Die Rolle der "Aussageträger", deren Ansichten durch die Medien vermittelt werden, z.B. Politiker, Professoren, Schriftsteller, Publizisten und Journalisten; Pressefehden
8. Die Rolle des Publikums (disperse Leserschaft, politisch oder ideologisch angesprochene Zielgruppen)



9. Gegenseitige Beeinflussung bzw. Vorbildfunktion  
(Presseentwicklung, Medienpolitik)

10. Geeignete Zeitabschnitte, unter Berücksichtigung der  
Punkte I bis 3.

Ursula E. Koch /  
Universitätsprofessorin für  
Kommunikationswissenschaft,  
Schwerpunkt "Europäische Mediengeschichte und  
Politik".

## VI INFORMATIONS POUR LA RECHERCHE

### - DEUTSCHE - FRANKREICH BIBLIOTHEK :

Die neue Deutsch-Frankreich Bibliothek (Schwieberdinger Str. 44; 7140 Ludwigsburg, T.: 07141-924-118, Fax : 41641 ) des Deutsch-Französischen Instituts (Asperger Str. 34-38 7140 Ludwigsburg, T.: 07141-924-118, Fax : 902433) ist seit ihrer Gründung 1990 zu einer beliebten Aufkunftsstelle geworden. Gefördert von VW- und der Robert-Bosch-Stiftung umfasst die Präsenz-Bibliothek jetzt mehr als 15000 Bücher und ist der Datenbank des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde angeschlossen. Es werden 250 Fachzeitschriften - über die Hälfte französische - ausgewertet; das Presseauschnitt-Archiv umfasst mehrere hundert Mappen (seit 1975). Die Zeitschrift "Le Monde" ist seit 1944 vorhanden. Ein Bulletin "Literatur zu den deutsch-französischen Beziehungen" berichtet regelmäßig über Neuzugänge. Seit 1988 wird in Verbindung mit dem "Arbeitskreis deutsche Frankreich-Forschung" ein Frankreich-Jahrbuch herausgebracht, das die neuesten Ergebnisse der Frankreich-Forschung enthält. Die Bibliothek ist hin nur fünf Minuten Fussweg vom Bahnhof Ludwigsburg zu erreichen; sie bietet neben Arbeits- und Leseplätzen Kopiermöglichkeiten und individuelle Fachberatung. Auch die Zeitschriftenkartei vom Institut d'Etudes Politiques in Paris (= "Sciences Po Kartei") ist verfügbar, ebenso wie der Kartei-Index von Le Monde-Artikeln. Im Aufbau befinden sich Faktendateien über Institutionen, Ereignisse und Abkommen.

**COMITE FRANCO-ALLEMAND**  
**de recherches sur l'histoire de la France et de l'Allemagne**  
**aux XIX<sup>ème</sup> et XX<sup>ème</sup> siècles**  
**DEUTSCH-FRANZÖSICHES KOMITEE**  
**für die Erforschung der deutschen und französischen Geschic**  
**des 19. und 20. Jahrhunderts**

- Laufende und betreute Arbeiten zur deutschen und französischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.
- Travaux en cours et travaux dirigés sur l'histoire de la France et de l'Allemagne aux XIX<sup>ème</sup> et XX<sup>ème</sup> siècles.

Name/Nom

.....  
 .....

Adresse/  
Adresse

.....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....

Funktion/Fonction

.....

Bei Ergänzung zu im Bulletin bereits gemeldeten Arbeiten bitte die betreffende Nummer angeben.  
 Pour les informations complémentaires sur des travaux déjà signalés dans le Bulletin, prière d'indiquer le numéro concerné. (ex. E 23).

Laufende Arbeiten (Bitte um Angabe des Titels sowie der Art der Arbeit : Monographie, Aufsatz, Edition, Forschungsprojekt, etc...)

Travaux en cours (Prière d'indiquer le titre et le genre de travail : monographie, article, édition, profet de recherche etc...)

Betreute Arbeiten : (bitte um Angabe des Autors, des Titels sowie der Art des Arbeits :  
 Magister/Staatsexamensarbeit, Dissertation, Habilitation, etc...)

Travaux dirigés : (Prière d'indiquer l'auteur, le titre et le genre du travail : maîtrise, thèse, thèse d'Etat, etc...)

Wichtige Publikationen (mit genauen Angaben )  
Publications importantes (avec indications bibliographiques exactes )

Bemerkungen -  
Remarques

Datum - date

Unterschrift/ Signature

- Bitte zurück an : Professeur Georges-Henri SOUTOU,  
Université de Paris-IV, 1 rue Victor Cousin, F-75006  
Paris.

- Prière de renvoyer à : Professeur Georges-Henri  
SOUTOU, Université de Paris-IV, 1 rue Victor Cousin, F-  
75006 Paris